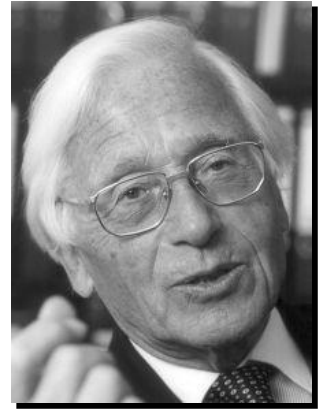


Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Marcus Lutter

1930 – 2021

*EHEM. DIREKTOR DES INSTITUTS FÜR HANDELSRECHT UND DES  
ZENTRUMS FÜR EUROPÄISCHES WIRTSCHAFTSRECHT*



Professor Dr. Dr. h.c. mult. Marcus Lutter, langjähriger Direktor des Instituts für Handelsrecht und des Zentrums für Europäisches Wirtschaftsrecht, ist am 22. Juni 2021 verstorben. Mit ihm verliert die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät einen ihrer herausragenden, national und international renommierten Wissenschaftler.

Marcus Lutter wurde am 11. Dezember 1930 in München geboren. Er studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten München, Paris und Freiburg im Breisgau und promovierte 1956, nach dem Ersten Juristischen Staatsexamen (1954), an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg mit einer rechtsvergleichenden Arbeit über das Eheschließungsrecht. Nach dem Zweiten Juristischen Staatsexamen war er für einige Jahre als Notar in Rheinland-Pfalz tätig. Unter Betreuung seines akademischen Lehrers, Professor Dr. Johannes Bärmann, habilitierte er sich 1963 an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz mit einer Arbeit über das Thema „Kapital,

Sicherung der Kapitalaufbringung und Kapitalerhaltung in den Aktienrechten und GmbH-Rechten der EWG“.

Marcus Lutter erhielt 1966 einen Ruf auf den Lehrstuhl für deutsches und europäisches Handels- und Wirtschaftsrecht an der damals neu gegründeten Ruhr-Universität Bochum, die er durch die Organisation von Vorträgen, Symposien und Konferenzen zu einem Zentrum gesellschaftsrechtlicher Diskussion für die Unternehmensjuristen des Ruhrgebiets machte. Nach Ablehnung von Rufen an die Universitäten Berlin, Gießen, Tübingen und Wien übernahm er 1980 den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn, verbunden mit der Direktorenstelle am Institut für Handels- und Wirtschaftsrecht.

Die national wie international anerkannte wissenschaftliche Tätigkeit von Marcus Lutter konzentrierte sich primär auf das Gesellschaftsrecht, auch in rechtsvergleichender Perspektive. Sein Interesse galt vor allem dem Aktien- und dem GmbH-Recht, dem Konzernrecht, dem Recht des Aufsichtsrats, der Corporate Governance sowie rechtsformübergreifenden Fragen der Verbandsmitgliedschaft. Einer der Schwerpunkte seiner Tätigkeit war das europäische Gesellschaftsrecht. Damit befasste er sich bereits in seiner grundlegenden Habilitationsschrift von 1963 und danach in zahlreichen Abhandlungen, vor allem auch zur Europäischen Aktiengesellschaft. Mit dem Handbuch „Europäisches Gesellschaftsrecht“ (bzw. später „Europäisches

Unternehmens- und Kapitalmarktrecht“) begründete er ein Kompendium für dieses Rechtsgebiet. Sein nachdrückliches Engagement auf diesem Gebiet dokumentiert sich auch in einer von ihm mitverantworteten Initiative, in der eine international zusammengesetzte Gruppe renommierter Wissenschaftler den Vorschlag eines europäischen Konzernrechts erarbeitete.

Marcus Lutter hat die ganze Breite des Gesellschaftsrechts mit einer Vielzahl von Monographien, Abhandlungen und Kommentierungen sowie als Mitherausgeber maßgeblicher Kommentare bereichert. Viele seiner Publikationen haben Referenzstatus. Er gehört zu den Gründern und für viele Jahre zu den Herausgebern der „Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht“. Er arbeitete in wichtigen Kommissionen, unter anderem - auch als stellvertretender Vorsitzender - der Unternehmensrechtskommission (1972 ff.), der Regierungskommission Corporate Governance (2000-2001), wie auch der Kommission zur Ausarbeitung eines Deutschen Corporate Governance Kodex. Im Deutschen Juristentag wirkte er als Leiter der Abteilungen „Anlegerschutz“, „Insolvenzrecht“ und „Konzernrecht“; von 1982 bis 1988 amtierte er als Präsident des Deutschen Juristentags.

Die wissenschaftliche Exzellenz und die internationale Strahlkraft seines Wirkens spiegeln sich in den Ehrungen und Auszeichnungen, die Marcus Lutter empfangen hat. Die Würde eines Ehrendoktors haben ihm die Wirtschaftsuniversität Wien, die Universität Warschau sowie die Friedrich-Schiller-Universität

Jena verliehen. Er war Träger des großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, des Großen Goldenen Verdienstordens der Republik Österreich und des Kommandeurskreuzes der Republik Polen.

Die Europäisierung und Internationalisierung der Rechtswissenschaft sah Marcus Lutter als wichtige Aufgabe. Er war 1989 einer der Gründer des Zentrums für Europäisches Wirtschaftsrecht, dem er viele Jahre als Direktor und Sprecher vorstand und das er durch die Veranstaltung zahlreicher Tagungen und Vorträge, vor allem zum Gesellschaftsrecht, sowie durch seine Mitwirkung im Graduiertenkolleg „Europäisches Wirtschaftsrecht“ (1990-1999) nachhaltig bereichert hat. Bis in die jüngste Zeit hat er sich als anregender Gesprächspartner engagiert. Mit ihm hat nicht nur die deutsche Gesellschaftsrechtswissenschaft einen ihrer bedeutendsten Vertreter verloren, sondern auch das Zentrum den seine Tätigkeit für viele Jahre prägenden spiritus rector.

Wulf-Henning Roth